

Polaer Tagblatt

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Piazza Carlo I, ebenertig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stad. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Pola, Piazza Carlo I.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Piazza Carlo I, ebenertig und die Redaktion Via Ceude 2, 1. Stad. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 40 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Trafiken. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krumpotic, Pola, Piazza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pola, Donnerstag 22. Februar 1912.

= Nr. 2101. =

Vor der Parlamentseröffnung.

Es ist selten, dass eine Parlamentseröffnung in ungünstigeren Vorbedingungen eröffnet wird, als bei der kommenden der Fall ist. Eine Arbeitsfrist wollte man den einzelnen Abgeordneten vergönnen, um im eigenen Hause die Ordnung machen zu können, und siehe, am dem Sehen nach Ruhe und Ordnung war fast allseits Kampf und Zerfahren, die Verhältnisse wurden trostlos, denn wenn man aus der politischen Situation der einzelnen Landtage auf die Arbeitstätigkeit und Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenstandes folgern sollte, dann müßte man auf Schmaus gefaßt sein. Der böhmische Landtag hat noch immer nicht den „goldenen Mittelweg“ gefunden und es hat noch lang dauern, bis ein friedliches Ziel erreicht wird. Im mehrheitlichen Landtag wogen die Wellen, und eine ruhige Tagung ist eine Zeit ernde Ferne, die gar bald durch ein stärkeres Schwanken ins Gegenteil verkehrt werden kann. Im Hause der Polen ist lothar Brand ausgedrungen und wird wohl nicht eher gedämpft werden können, bis der eigennützige Herr ein Gutteil seiner Vorrechte an den überbordenden ruthenischen Zuwähler abgetreten wird. Aus der sonst stillen Einzel Landesstube hörte man auch den Widerhall des Kampfes zwischen der radikalen Mehrheit und freirechtlichen Minderheit, und im Landtage des Englandes spielten sich Szenen ab, die gerade als politische „Schandfleck“ bezeichnet werden müssen. Steiermark, Tirol, Kärnten stehen im Zeichen der Obstruktion. Kann dies alles zur Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetenstandes beitragen?

Unser Verhältnis zu Ungarn ist unklar. Der vergangene Session des Abgeordnetenstandes hat am deutlichsten unser Abhängigkeitsverhältnis zu Ungarn gezeigt, dem die diesseitige Regierung in der steten Sorge, Ungarn bei guter Laune zu erhalten, widerstandslos nachläßt, trotzdem unsere Hälfte der größeren Teil der gemeinsamen Haushaltungskosten zu bestreiten hat. Die Wehrreform wird zum Ausgangspunkt eines heftigen Kesseltreibens von Seite der ungarischen Opposition gegen die ungarische sowie auch gegen die diesseitige Regierung gemacht. In Kroatien herrscht parlamentarische Anarchie. Und ebenso unsicher und unklar wie die innere Politik ist die äußere.

Die Handelsbilanz für das Jahr 1911 weist

auf Grund der vom Handelsministerium veröffentlichten statistischen Ergebnisse ein Passivum von 777,4 Millionen Kronen auf, während dieselbe im Jahre 1910 mit einem solchen von nur 434,2 Millionen Kronen abgeschlossen hatte. Nachdem diese Ziffern per 1911 noch nicht den Anspruch auf vollkommene Richtigkeit erheben können, da der Wertberechnung mit Ausnahme einiger wichtiger Handelsartikel im allgemeinen noch die Handelswerte des Jahres 1910 zugrunde liegen, dürfte die Handelsbilanz des Gesamtverkehrs jedenfalls ein günstigeres Bild aufweisen; aber ein Passivum von nahezu 600 Millionen Kronen wird sich doch aufweisen. Das sind bedeutliche Zeichen eines wirtschaftlichen Niederganges, die durch den Tiefstand der Rentenkurse auf einen Zusammenbruch der Staatswirtschaft hindeuten. Aus allen Kreisen der erwerbenden Stände kommt die Klage über unerhörten Steuerdruck, und trotzdem mußte ein Staatsdefizit von über 250 Millionen Kronen auf das Jahr 1912 vorgeschrieben werden. Und wenn sämtliche diesjährige Steuerprojekte der Regierung vom Abgeordnetenstande genehmigt würden, verbliebe nach Befriedigung aller sozialen Maßnahmen für Beamte und Lehrer, aller wirtschaftlichen Maßnahmen zur Förderung von Gewerbe, Handel und Industrie, sowie für die Sozialversicherung der Arbeiter und aller noch anderweitigen sozialen Fürsorgen, nach Durchführung der Wehrreform noch immer ein Defizit von ungefähr 120 Millionen Kronen. Trotz aller Defizitwirtschaft verlangen die Polen den Bau von galizischen Kanälen, die hunderte von Millionen, zum größten Teil unfruchtbar verwertet, verschlingen und andere Kronländer, rufen nach „Komensationen.“

Auf allen Ecken und Enden ist ein vollständiger Mißerfolg unserer Regierungen zu sehen und schwer wird es dem Parlament und den kommenden Regierungen werden, Ordnung in dieses politische und wirtschaftliche Chaos zu bringen.

Aller maßgebenden Kreise Einfluß muß auf eine Besserung des politischen Verhältnisses der einzelnen Nationen zu einander gerichtet sein, wenn eine gedeihliche parlamentarische Arbeit möglich sein soll. Insofern kann auch das Volk auf eine leistungsfähige Tätigkeit des Volkshauses nicht rechnen, wird dieses immer der Tummelplatz nationaler Kämpfe sein, welche natürlich auch dann jeden wirtschaftlichen Erfolg im Volksause unterbinden. An gewisser Stelle verneint man, daß das Volk

wie es „parlamentärs müde“ geworden sei, auch einstmals, wenn die wirtschaftliche Not bereits den Höhepunkt erreicht haben wird, müde des nationalen Zwistes werde. Diese Ansicht ist grundsätzlich und wird nie zur Wirklichkeit kommen. Im Gegenteil, das laufende Jahrhundert gibt jeder Politik das Gepräge des nationalen Gedankens. Ein Blick auf andere Reiche bestätigt diese Ansicht, und glücklich ist ein Volk zu preisen, das mit seiner nationalen Politik das wirtschaftliche Leben zu vereinen und so zu fördern versteht. Daß der nationale Gedanke jede noch so fest geknüppte Fessel zerreißt, beweist in jüngster Zeit die Erschließung der einstigen so festgefühten Reichen der internationalen Sozialdemokratie den nationalisistischen Bestrebungen, und selbst den gigantischen Block Merkantilismus hat die nationale Sprengmine ins Wanken gebracht.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 22. Februar 1912.

Die Gemeindevertretung vor der Auflösung. Gestern vormittags haben die Vertreter der Kronen im Polaer Gemeindevertrage ihre Demission bekanntgegeben. Die Ueberreichung der bezüglichen Schrift erfolgte persönlich, durch eine dreigliedrige Abordnung mit Dr. Laginja an der Spitze, an den Bürgermeister. Damit ist die Auflösung der Gemeindevertretung so gut wie gewiß, denn Ersatzwahlen in vier (von fünf) Wahlkörpern können nicht vorausgesetzt werden. Außer dem dritten sind nämlich alle Wahlkörper durch Austritte vermindert gewesen, vom Tode des gewesenen kaiserlichen Rates Frank nicht zu reden. Innerhalb der nächsten Tage werden die Entscheidungen der Statthalterei in dieser Angelegenheit eintreffen. Welche Art von Uebergangsstadium gewählt werden wird, ist noch ungewiß. Die Gemeindevertretung mit Dr. Bareton an der Spitze ist im Anfang des Jahres 1910 zusammengetreten. Es schien, als wäre sie zu Gutem bestimmt. Die Antrittsrede des Bürgermeisters entwickelte ein reiches Programm, und wenn man auch an der Ausführung aus materiellen Gründen zweifeln mußte, so achtete man doch den guten Willen und gab sich der Hoffnung hin, daß sich mit der Zeit alles zum Besseren wenden werde. An Geduld ließ man es nicht fehlen, denn fast zwei Jahre lang harrete man auf die angeforderten Maßnahmen. Auf dem Gebiete des Kommunalwesens wurde nur eine

große Angelegenheit entschieden, die Errichtung einer neuen Gasanstalt in Veruba. Die Unzufriedenheit begann, als man feststellen mußte, daß die Majorität der Gemeindevertretung bei der öffentlichen Rechnungslegung nicht die gebotene Klarheit woltten lassen wolle und steigerte sich zu Verwunderung und Mißtrauen, nachdem man erfahren, daß ein Mitglied des Verwaltungsrates der städtischen Werke wegen Unstimmigkeit in diesen Verhältnissen eine öffentliche Aufklärung verlangt hatte. Eine wenig markante Person besonders in letzter Zeit war die des Bürgermeisters Dr. Bareton. Er war im Beginne seiner Laufbahn als Oberhaupt der Stadtverwaltung in seinem Lager so wenig beliebt, daß man annehmen mußte, er werde in sein Amt ein wohlthuendes Maß von Freiheit und von Gegenseitigkeit, die — sapienti sat — nur Gutes hätten bedeuten können — mitbringen werde. Und wohlgerne: Ein solcher Bürgermeister, tüchtig in wirtschaftlicher Beziehung und, wenn gleich national, ein einwandfreier und verschlichter Freund des Staatsgedankens in dieser Stadt mit ihren besonderen Verhältnissen wäre die beste Bürgschaft für jedwede Entwicklung der Seinen gewesen. Die Person Dr. Baretons ist leider nur allzu bald zurückgetreten und wirkte dann wie eine Karrikatur von Macht und Individualität. Zum Schaden der Stadt ist wieder die erdgefessene Clique ans Mider getreten und die Folgen blieben nicht aus. Es kam zunächst im vergangenen Sommer zu einer unverkennbaren Demonstration bei der Grundsteinlegung für die neue Gasanstalt. Später folgten die unliebsamen Feststellungen bei der Rechnungslegung und zuletzt die Affäre Leban. Vielleicht sind all diese Ereignisse nötig gewesen, um endlich die Ueberzeugung ausreifen zu lassen, daß sich die lange vernachlässigten Geheße der Ordnung und Genauigkeit nicht länger mehr vergewaltigen lassen. Jedenfalls ist es gewiß, daß man müde ist, das Wunder eines Wandels durch die nationalliberale Partei noch länger zu erwarten, vielmehr bereit, allenthalben durch selbst den heftigsten Kampf sich die lang entbehrten Güter zu erobern.

Zum Stapellauf des „Tegethoff“. Das k. u. k. Kriegsministerium, Marinektion, teilt mit: Infolge Ab. Entscheidung vom 19. Februar d. J. wird anlässlich des Stapellaufes S. M. S. „Tegethoff“ Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Blanca die Taufe des neuen Schiffes vornehmen.

Das Grüne Auto

Spielerroman von August Weigl.
Nachdruck verboten.

Die Dienerin der Baronin lief an dem Agenten Kraft vorbei und sprang vom Trittbrett.

Am selben Augenblicke schritt die Pfeife des Stationsvorstandes und der Zug fuhr langsam aus der Halle.

Doktor Martens ließ die beiden Agenten an den Ausgängen, trat leise zur Tür des reservierten Coupés und klopfte an.

Keine Antwort. Er versuchte die Tür zu öffnen. Sie widerstand seinem Drucke.

Die Vorhänge waren zugezogen, doch durch einen kleinen Spalt konnte er in dem abgedunkelten Coupé die Umrisse der Frau wahrnehmen, die auf den Samtpolstern kauerte und das Antlitz in den Händen verbarg. Auch etwas von dem rotgoldigen Haar sah er unbedeutlich schimmern.

Doktor Martens kehrte auf seinen Platz zurück und zündete sich eine Zigarette an.

Man konnte ja nichts mehr passieren. Sie war in feiner Gewalt. An den Ausgängen standen die Agenten. Nach den Aufregungen der letzten zwei Tage konnte er endlich einmal eine Zigarette in voller Ruhe ge-

niesen. An der Grenze mußten sich ja die Coupétüren öffnen. Bis dahin konnte er die Baronin sich selbst überlassen. Wozu ihr seine Gesellschaft aufdrängen? Ein Verhör hatte, solange sie auf italienischem Boden sich befanden, keinen Zweck.

Doktor Martens durchschritt nochmals den Gang, überzeugte sich, daß die Agenten Posto gefaßt und warf noch einen Blick durch den Vorhangspalt auf die regungslos dahstehende Frau. Dann schloß er seine Coupétür.

Es war eine für diese Gegend ungewöhnlich kalte Winternacht. Sie fuhr gerade über die letzten Hogen der Berge, welche benach mit dem Festlande verbindet. Rechts und links sah er noch die Ausläufer der tommen Lagune, die im fahlen Lichte des Mondes nur mehr Klumpeln glichen. Man hatte die Berge verlassen und das Festland erreicht. Würde verlassen und das Festland erreicht. Der Märchentraum Venedigs zerrann. Das Geräusch der festschneidenden Schellen glühter noch einige Minuten ferner Lichterschein; dann lag die unburchbringliche Finsternis über die weite Ebene gebreitet. Der gleichmäßige Singlang der Räder wirkte einschläfernd.

Wald ströte nichts mehr die Ruhe des Kommissärs, der es sich in der Ecke bequem

gemacht und mit zufriedenen Säkeln vor sich hinsah.

In Treviso stiegen mehrere Personen zu ihm ins Coupé.

Doktor Martens sah nach, wann der Zug in Pontasel eintreffen mußte, und beauftragte die Agenten, ihn eine Viertelstunde vorher zu wecken. In dem warmen Coupé und den weichen Samtpolstern war eine große Müdigkeit über ihn gekommen. Er wollte ein wenig schlafen.

Seine Pflicht hatte er ja erfüllt, die Baronin befand sich in seiner Gewalt.

Doktor Martens schloß die Augen. In wenigen Minuten war er eingeschlafen.

Er wußte nicht, wie lange er geschlafen, als ihn ein leichtes Klitteln an der Schulter weckte.

Es ist Zeit, raunte ihm der Agent Huber zu, sie richtet sich auch schon zusammen. Der Kommissär rieb sich das fleischigen Müdigkeit aus den Augen und sprang auf.

Die Vorhänge des Nachbarcoupés waren jetzt ganz zugezogen. Man sah nur den Schatten der Frau, die augenscheinlich damit beschäftigt war, ihre Sachen für die Postrevisions herzurichten.

Der Zug verlangsamte das Tempo. Signallichter flogen an den Fenstern vorbei. Mit

Gerassel gieng über Weichen. Ein langgebehneter Pfiff und der Zug hielt.

Die beiden Agenten waren die ersten, die ausstiegen. Sie postierten sich an den beiden Türen des Durchgangswaggonns.

Doktor Martens blieb im Gange.

Alle Coupétüren flogen auf. Die Reisenden eilten zur Postrevisions.

Auch die Tür des reservierten Coupés hatte sich geöffnet und... der Kommissär prallte entsetzt zurück.

Eine völlig fremde Frau mit bunten Haaren und grauem Reisekleide trat auf den Gang.

Woher kam plötzlich diese Fremde? War die Baronin nicht allein gefahren? Oder sah sie noch im Coupé?

Die Fremde war, ohne den Kommissär anzusehen, zur Tür gegangen. Auf dem Wege richtete sie an einen Reisenden eine Frage. Der Agent Kraft ließ sie, wie andere Reisende anstandslos passieren.

Doktor Martens drängte sich durch die Passagiere zur Schiebetür des Coupés und riß sie auf.

Das Coupé war — leer.

Die Koffer lagen geordnet auf den Samtpolstern.

(Fortsetzung folgt.)

Ausmachung. (Vergütung der Mittagskost für die auf dem Durchzuge befindliche Militärmannschaft im Jahre 1912.) Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem k. u. k. Reichskriegsministerium nach Maßgabe des § 51 des Gesetzes vom 11. Juni 1879 (R. G. Bl. Nr. 93) die Vergütung, welche das Militärärar in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1912 für die der Mannschaft vom Frühstück (gleichgestellten) abwärts auf dem Durchzuge vom Quartierträger gebührende Mittagskost zu leisten hat, mit nachstehenden Beträgen für jede Portion festgesetzt: Im Küstenlande, und zwar: für die Stadt Triest mit vierundachtzig (84), für die übrigen Marschstationen mit sechsundsechzig (76) Heller. Dies wird infolge Erlasses des k. k. Landesverteidigungsministeriums vom 22. Dezember 1911, Bl. XVI-3091, hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

K. k. Oesterreichische Staatsbahnen.
Änderungen im Zugverkehre der Istrianer Linien. Am 1. März l. J. treten auf den Linien Divača—Pola, Herpelje-Rozina—Triefst l. k. St.-B. und Canfanaro—Rovigno nachstehende Fahrplanänderungen in Kraft: a) Linie Divača—Pola: Der Personenzug Nr. 313 (Divača ab 5 Uhr 40 früh, Pola an 9 Uhr 36 vorm.) wird aufgelassen und an dessen Stelle im Anschlusse an den Südbahn-Schnellzug Nr. 3 der Schnellzug Nr. 303 (Divača ab 5 Uhr 36 früh, Pola an 8 Uhr 27 früh) mit direkten Wagen I. und II. Klasse Wien S.-B.—Pola und direkten Wagen I, II und III. Klasse Triefst l. k. St.-B.—Pola eingelegt. Für den Lokverkehr in der Strecke Herpelje-Rozina—Pola wird der gemischte Zug Nr. 351 (Herpelje-Rozina ab 6 Uhr 13 früh, Pola an 10 Uhr 16 vorm.) neu geführt. Die Personenzüge Nr. 312 und 318 erliden geringe Verschiebungen. b) Linie Herpelje-Rozina—Triefst l. k. St.-B.: Die Züge Nr. 212/211 wurden zum Anschlusse an Zug Nr. 303 entsprechend früher, Zug Nr. 214 zum Anschlusse an Zug Nr. 312 spätergelegt. Die Reisebauer der Frühverbindung Triefst l. k. St.-B.—Pola (Züge Nr. 212/303) erfährt gegenüber der bisherigen eine Kürzung um circa 1 Stunde. c) Linie Canfanaro—Rovigno: Zug Nr. 440 wurde zum Anschlusse an Zug Nr. 312, der Zug Nr. 443 zum Anschlusse an Zug Nr. 351 spätergelegt.

Fahrpreisermäßigung für Militärpersonen und Offiziersfrauen auf der Austro-Americana. Die „Vereinigte Oesterreichische Schifffahrtsgesellschaft“, vormals „Austro-Americana & Fratelli Cossulich“ in Triefst hat den Militärpersonen und Offiziersfrauen eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt, welche sich auch auf die Beförderung des Reisegepäckes erstreckt. Diese Ermäßigung ermöglicht minderbemittelten Militärpersonen längere Vergnügungs- und Erholungsreisen, insbesondere ins Mittelmeer.

Sinfoniekonzert. Aus dem stattgefundenen Konzert am 15. Februar, welches von der k. u. k. Marinekapelle im Politeama Genua gegeben wurde, ragte vor allem die „Vändliche Hochzeit“, Sinfonie in 5 Sätzen von Carl Goldmark, hervor, welche durch ihre besondere Anmut größeren Orchestern des Erdballes Jahr für Jahr so und so vielmal zu Gehör gelangt. Es ist außer der Oper „Die Künigin von Saba“ und der vielgespielten Overtüre „Santuzza“ das bedeutendste Werk Goldmarks. Die k. u. k. Marinekapelle setzte alle ihre Kräfte ein zum Gelingen und wurde nach jedem Satze mit Beifall ausgezeichnet. Dann folgte das Violinkonzert in H-moll mit Orchester von Saint-Saens in 3 Sätzen, welches das anmutige Fräulein Berta Schüller sehr hübsch vortrug. Besonders gelang ihr das Andantino und Finale, welches ihr auch besonderen Beifall eintrug. Die Dame wurde zum Schluß durch Ueberreichung mehrerer Blumenspenden geehrt. Als dritte Nummer gelangte die liebliche Serenade Nr. 3 von Robert Fuchs in E-moll für Streichinstrumente zum Vortrage, welche sehr gefiel. Der dritte und vierte Satz gefielen am meisten durch ihre Charakteristik. Zum Schluß brachte das Orchester den berühmten „Mephisto-Walzer“ von Franz Liszt. — Der Tanz in der Dorfshänke — nach dem Gedichte von Genau. Allgemein wurde bedauert, daß das Gedicht nicht gedruckt auf dem Programm vorlag, da dasselbe sich durch besonders sprudelnde Lustigkeit auszeichnet. Die k. u. k. Marinekapelle spielte dieses Werk wirklich brillant, was auch der große Beifall bewies. Der Leiter dieser sehr beliebten Sinfoniekonzerte, Marinekapellmeister Franz Jaksch, wurde wie immer, so auch diesmal gebührend geehrt.

Für den deutschen Kindergarten. Es spendeten für den deutschen Kindergarten: Frau Klant 2 Kronen, Herr Kommissär R.

1 Krone, Herr D. 40 Heller, Herr J. 1 Krone, wofür herzlich Dank gesagt wird.

Beschädigung der öffentlichen Beheizung. Vom 21. d. wurde uns geschrieben: Unter Bezugnahme auf Ihren gestrigen Artikel „Beschädigung der öffentlichen Beheizung“ beehre ich mich der p. t. Redaktion bekannt zu geben, daß aus dem umgestürzten Randalaber nach bis gestern um 3 Uhr nachmittag das Gas lustig (somit mehr als 48 Stunden hindurch) ausströmte. Ich telephonierte diesem Umstand um 3 Uhr der Gas-Anstalt, was zur Folge hatte, daß gegen Abend sich doch jemand herbei ließ, das Gasrohr zu schließen. Nichtsdestoweniger gibt dieser Tatbestand ein glänzendes Zeugnis darüber, wie der Dienst in diesen kommunalen Anstalten gehandhabt wird. Wieviel Gas wird in diesen 52 oder 54 Stunden ausgeströmt sein? Hochachtungsvoll... (folgt die Unterschrift).

Spende. Folgende Zuspchrift ist eingelaufen: „Anbei erlauben wir uns der löbl. Redaktion den Betrag von 31 Kronen 43 Heller als Spende für die Witwe des gewesenen Waffensmacks Hugo Wolf gegen gefällige Uebermittlung an Obgenannte zu übersenden. Diese Spende ist ein Reinertrag vom am 2. Februar stattgehabten Marineunteroffizierskränzchen, Fiume.“

Post festum. Der gestrige „Giornaleto“ berichtet: „Wie wir bereits gestern berichteten, brachte in der Montag abends stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrates der Gemeindeanstalten der Präsident den von uns schon veröffentlichten Wortlaut des Briefes des Werkdirektors zur Kenntnis. Der Verwaltungsrat, sich vollumfänglich gegenwärtigen Situation bewußt, und um den Anforderungen des Dienstes zu entsprechen, beschränkte sich aber darauf, das Schriftstück dem Gemeindepräsidenten zu übermitteln, da der Werkdirektor definitiv angestellter Beamter ist, weswegen die Einleitung der Disziplinäruntersuchung nur dem Bürgermeister zusteht, die Suspension vom Amte aber nur vom engeren Gemeinderate (Deputazione comunale) dekretiert werden kann. Aus von uns eingeholten Informationen erhellt aber, daß Herr Ing. Deban den feinerzeit vom Gemeinde-Exekutiv-ausschusse verlangten Bericht vorgelegt hat, der sowohl dem engeren Gemeinderate (Deputazione comunale) als auch der Untersuchungskommission unterbreitet wird, die sobald als tunlich einberufen werden soll, um ihre Ansichten über die Sache auszusprechen. Wir sind über dieses Vorgehen erfreut, da es der Wunsch der Bevölkerung ist, daß sich die mit der Disziplinäruntersuchung betraute Kommission so fort an die Arbeit macht, um damit den breitesten Schichten der Bevölkerung Aufklärung zu geben, wie sich eigentlich die Sachen verhalten.“ Der „Giornaleto“ — besser gesagt — die Seinen sind richtig. Um es in einem Bilde darzustellen: Die Schule ist aus, und kein Giornaleto kommt zum Unterrichte. Und wir können gewiß sein, daß er sich morgen darüber noch beschweren wird, daß er zu spät kam.

Verhaftung wegen Diebstahl. Der in Vicolo della Biffa 32 wohnhafte Antscher Anton B., 24 Jahre alt, aus Vinbaro, wurde wegen Diebstahls von 2 Länden und eines Kaninchens zum Schaden des Johann Rarvin, Via Siffano 14 und von Pferddecken, eines Kummets und anderer Werkzeuge zum Schaden des Baummeisters Virgilius Bolpi, Via Carlo Defranceschi 19 verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

Diebstahle. Johann Gervatin, Via Francesco Patrizio 23 zeigte an, daß ihm in der Nacht vom 19. auf den 20. d. M. aus dem Hühnerstall des Haushofes 5 Hühner im Werte von 15 Kronen durch unbekannte Täter entwendet wurden. — Der in der Via Cenobe 21 wohnhafte Michael Persich erstattete die Anzeige, daß am 20. d. M. zwischen 4 Uhr nachmittags und 10 Uhr abends, während seiner Abwesenheit von der Wohnung, unbekannte Täter in seine Küche eingedrungen sind und aus einem Koffer eine Taschenuhr mit der Aufschrift „Corboba“, ein goldenes Armband, eine goldene Kette und ein Goldstück — Gesamtwert 61 Kronen — entwendet haben.

Kaufverzeß. Johann Coneini, 30 Jahre alt, Via Mariana 6, Matighaus Kovac, 28 Jahre alt, und dessen Bruder Johann Kovac, 25 Jahre alt, Via Giovia 106, wurden am 20. d. M. abends in der Via Sergia wegen Kaufverzeßes — wobei Matighaus Kovac durch den Condir verlegt wurde — angehalten und auf die Wachtube gebracht.

Gezesse. Während der in der Androna della Pietà 7 wohnhafte Josef Puja, 20 Jahre alt, mit dem Schloffer Nikolaus Decanera, Via Giovia Carbucci 19, am 19. d. M. gegen Mittag einen heftigen Streit hatte, welcher in eine Kauferei ausquartete, bröhte, kam die in der Via G. Carbucci 13 wohn-

hafte Jakomina Devescovi dazu und miente sich in den Streit, indem sie dem Puja zwei Stöße in die Brust verfeßte. Hierauf verfeßte Puja der Devescovi einen derart wuchtigen Schlag ins Gesicht, daß derselben von Mund und Nase Blut kam. Puja wurde dieserwegen verhaftet und nach erfolgter Einvernahme wieder freigelassen. — Johann Devitor, 16 Jahre alt, Via Promontore 26, und Johann Trani, 15 Jahre alt, Civo Capitolino 13, wurden am 20. d. M. nachmittags wegen Kaufverzeßes in der Via Sergia, wodurch sie ein öffentliches Aufsehen erregten, angehalten und auf die Wachtube gebracht.

Gefunden wurde ein Handtäschchen mit einem Sackuche und einem Ring und eine Geldbörse mit einigen Kronen Geld. Abzuholen beim l. l. Fundamte.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

„RIVIERA“
Im Wintergarten:
Zigeunerkapelle
Horváth Sandor

Deutscher Schulverein (Männer-ortsgruppe) — Verein Deutsches Heim. Samstag den 24. d. Hauptversammlung. 8 1/2 und 9 Uhr abends. Gastwirtschaft Hirsch.

Ein Frühlingskränzchen an der Adria. Unter diesem Titel veranstaltet bekanntlich die Männerortsgruppe des Vereines Südmarek im Rivierahotel am 2. März ein Kränzchen, das aller Voraussicht nach glänzend verlaufen wird. Mit der Versendung der Einladungen wird demnächst begonnen werden. Wir machen auf dieses Fest schon heute mit dem Bemerken aufmerksam, daß der Reinertrag wohlthätigen Zwecken zuzuführen soll.

Kinematograph „Leopold“, Via Sergia Nr. 37. (Siehe Inserat)

Kinematograph „Minerva, Post-Verka.“ (Siehe Inserat)

Kinematograph „Edison“, Via Sergia Nr. 34. Programm für heute: „Das Schiff des Todes“, großartiges Drama in zwei Akten 950 Meter Länge des Filmes.

Militärisches.

Aus dem Hasenadmirals-Tagesbefehl Nr. 52.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Anton Čaja.

Garnisoninspektion: Hauptmann Erich Witt. v. Klode vom Inf.-Reg. Nr. 87.

Kriegliche Inspektion: Divisionschiffarzt Dr. Guido Feibiga.

Uelauke. 8 Wochen Marinekapitän Johann Peteani für Oesterreich-Ungarn. 28 Tage Stabsknechtmann Lukas Fajor für Rovigno.

Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Ober. Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet: die Uebernahme des FML. Ludwig Reich auf sein Ansuchen in den Ruhestand und ihm bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Leopoldordens tagl. verliehen; die Uebernahme des GM. August Wrazel in den Ruhestand und anbefohlen, daß ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der k. k. Zufriedenheit bekanntgegeben werde. Transferiert wurden: der Art.-Leutnant Friedrich Hobing von der Munitionsfabrik in Wöllersdorf zum Art.-Leutnant in Pola.

Aus dem Verordnungsblatte für die k. k. Landwehr. Se. Maj. der Kaiser hat die Ueberhebung des nicht-akt. Leutnants Emil Woinovich v. Brachvogel des 33. Leutnants in den Aktivstand der k. k. Landwehr (mit der Eintheilung beim 33. Pola 5) angeordnet. In das Verhältniß „außer Dienst“ wird versetzt: Leutnant im nicht-akt. Stand Karl Motta des 33. Pola 5 (Aufenthaltsort Triefst).

Arabische Reiterei. Im Kampfe der Infanterie und Artillerie spielt die Waffentechnik eine bedeutende Rolle. Gegenüber ist im eigentlichen Reiterkampfe, Mann gegen Mann noch heute die Wucht des Anpralles und die blanke Waffe das hauptsächlichste Kampfmittel geblieben — wie es vor Jahrtausenden gewesen ist. Man war deshalb während des letzten Krieges in Afrika ge-

spannt auf die Leistungen der arabischen Reiter, die als Reiter gewiß vorzüglich sind, unsonst, als in Italien zwar das Offizierskorps der Kavallerie vortreffliche Reiterleistungen aufweist, das italienische Volk aber schon infolge der Pferdearmut des Landes keineswegs als ein Reitervolk bezeichnet werden kann. Es ist von Interesse, Einiges über die irreguläre arabische Reiterei zu vernehmen. Der Beduine ist von Kindheit an mit dem Pferde vertraut. Wenn er einerseits einer Pferdeleistungen zumutet, die das Tier an längere Dauer kaum zu ertragen vermag, so sorgt er andererseits als echter Reitermann mehr für sein Pferd, als für sich. An Westen trägt er Pistolen (meist mehrere), eine lange Flinte, einen krummen Säbel (den sogenannten Katagan), häufig auch eine kurze Lanze. Der Sattel hat einen hohen Knopf und hohe Lehne, so daß der Reiter einen festen Halt hat. Die Hämung ist einfach und kommt nicht angelegt und abgenommen werden. Die Sattelkammer trägt der Beduine in Taschen, die aus Leder, teils aus starken, groben Ziegenhaaren, teils aus feinen, weichen, oft mit kunstvollen Stickereien verziert, quer über die Brust gelegten Riemen befestigt sind. Wie dies bei einer irregulären Reiterei stets der Fall ist, so bevorzugen auch die Beduinen den Einkampfs- und greifen mehr zu kleinen Abteilungen an. Sie trotzen den Feinden zu überraschen, ziehen sich, wenn sie angegriffen werden, zurück, um wieder, wenn möglich, in Rücken oder Flanke des Gegners aufzutauken, und diesen auf diese Weise fortwährend zu beunruhigen. Sie bedienen sich meist auch beim Angriff der Flinte, indem sie plötzlich anhalten und die Gewehre abwärts, um sich rasch wieder zurückzuziehen. Es ist schon einige Male zu Zusammenstößen, versonzierender italienischer Reiterabteilungen mit diese Scharen gekommen. Dabei hat die italienische Kavallerie wiederholt die Taktik befolgt, rasch abzuziehen, so daß der Feind keine Feuer zu vertreiben, so daß es zu einem eigentlichen Reiterkampfe in den meisten Fällen nicht gekommen ist.

Drahtnachrichten.

(k. k. Korrespondenzbureau.)

Die diamantene Hochzeit im Kaiserhause.

Wien, 21. Februar. Der Bezirk Wien, in welchem sich Erzherzog Rainer befindet, war gestern abends prächtig illuminiert und eine große Menschenmenge durchzog die Straßen. Speziell vor dem Palais war der Andrang des Publikums ein besonders starker.

Wien, 21. Februar. Umräumt vom Jubel der Wiener Bevölkerung, der in der ganzen Monarchie Widerhall findet und Gegenstand zahlloser Beweise der Sympathie und Anhänglichkeit ist, begehen heute Erzherzog Rainer und Erzherzogin Maria das festliche Fest der diamantenen Hochzeit. Der Kaiser, der seit längerer Zeit das Schönbrunner Schloß nicht verlassen hatte, nahm das Familienfest im Hause Habsburg zum Anlasse, um dem Jubelpaare persönlich die Glückwünsche darzubringen.

Um 10 Uhr vormittags ging der feierliche Akt der neuerlichen Einsegnung des Ehepaares im Palais vor sich. Eine außerordentlich große Menschenmenge hielt die Umgebung des Palais besetzt, um die Zufahrt des Kaisers und der Mitglieder des Kaiserhauses mitanzusehen. Um 10 Uhr hatten sich im Palais versammelt: die Erzherzogin Maria Theresia, Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, sämtliche in Wien anwesenden Mitglieder des Kaiserhauses, sowie viele andere auswärtige Fürstlichkeiten. Der große Empfangsalon war in eine Kapelle umgewandelt worden und reich geschmückt.

Kurz vor 10 Uhr fuhr der Kaiser im geschlossenen Leibwagen vor. Das Publikum brach in stürmische Hurufe aus. Der Kaiser wurde in den Festsaal geleitet, in dem die Mitglieder des Kaiserhauses und das Jubelpaar versammelt waren. Dort begrüßte der Monarch das Erzherzogpaar und brachte seine Glückwünsche zum Ausdruck. Pfarrer Rasche nahm hierauf die Einsegnung des Ehepaares vor. In tiefer Andacht folgten der Kaiser, das Jubelpaar und die Anwesenden dem feierlichen Akte. Dann verabschiedete sich der Kaiser von den Erzherzogin und den Erzherzoginnen und fuhr, vom Publikum stürmisch begleitet, nach Schönbrunn zurück. Die höchsten Herrschaften beglückwünschten das Jubelpaar und verließen dann das Palais.

Um 1/1 Uhr nachmittags gaben Erzherzog Friedrich und Gemahlin für alle Gäste eine Hochzeitsbanket. Das Jubelpaar nahm daran nicht teil, da es sich wegen der vielfachen Anstrengungen der letzten Tage schonen wollte. Die Stadt Wien veranstaltete in der Paulanerkirche einen Festgottesdienst, welchem

u. a. bewohnten: der Statthalter, der Polizeipräsident, der Bürgermeister und viele Vereine. Kardinal-Fürstbischof Dr. Nagl geleitete die Messe.

Zum Tode Lehrenthals.

Wien, 21. Februar. Vormittag erschien der deutsche Botschafter von Tschirschky im Palais des Ministeriums des Aeußeren und legte im Auftrage des deutschen Kaisers einen prachtvollen Kranz auf dem Sarge des Grafen Lehrenthals nieder. Auch im Namen des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg und des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter wurden Kränze durch den Botschafter niedergelegt.

Wien, 21. Februar. (Ung. Bureau.) Die ungarische Regierung sowie beide Häuser des Reichstages werden das Andenken des verstorbenen Ministers des Aeußeren Grafen Lehrenthals durch eine besonders starke Teilnahme an seinem Beichenbegängnisse ehren. In Vertretung der ungarischen Regierung be gibt sich Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary in Begleitung des Minister für Kultus und Unterricht Grafen Johann Zichy und des Ackerbauministers Grafen Bela Screungi nach Wien, um der Beichenfeier anzuwohnen und am Sarge des Grafen Lehrenthals einen Kranz niederzulegen. Ferner begibt sich eine Deputation des Abgeordnetenhauses nach Wien, die Präsident Ludwig v. Navoy führen wird und der sich mehr als 30 Abgeordnete anschließen. Außerdem werden 25 Mitglieder des Magnatenhauses unter Führung des Obersthofmarschalls Grafen Zichy an dem Beichenbegängnisse teilnehmen. Auch sämtliche ungarische Hofwiltenträger werden sich zur Beichenfeier nach Wien begeben.

Wien, 21. Februar. Der italienische Botschafter Herzog von Avarna hat im Namen des Ministers des Aeußeren Marchese di San Giuliano an der Bahre des Grafen Lehrenthals einen Kranz niedergelegt.

Zur Ernennung des Grafen Berchtold.

Wien, 21. Februar. Der russische Ministerpräsident Kozowow und der russische Minister des Aeußeren Sazonow haben aus Anlaß der Ernennung des Grafen Berchtold zum Minister des Aeußeren Glückwunschtelegramme an den Grafen Berchtold gesendet.

Die Depesche des Herrn Kozowow lautet in deutscher Uebersetzung: Ich erlaube Ihnen, daß Sie, von Ihrem Souverän berufen, den Posten des Ministers des Aeußeren angenommen haben. Gestützt auf unsere alten Beziehungen, bitte ich Sie, bei dieser Gelegenheit meine aufrichtige Gratulation und meine besten Wünsche entgegenzunehmen und an die besondere Genußnahme zu glauben, welche die Nachricht Ihrer Ernennung mich hat empfinden lassen. Ich bin gewiß, daß Ihre Bemühungen dahin zielen werden, die auf die Erhaltung des Friedens gerichtete gemeinsame Aktion unserer Regierungen noch wirksamer zu gestalten. Kozowow.

Das Telegramm des russischen Ministers des Aeußeren Herrn Sazonow an den Grafen Berchtold lautet in deutscher Uebersetzung: Empfangen Sie meine Gratulation und meine aufrichtigsten Wünsche. Sazonow.

Das Telegramm des Herrn Kozowow hat Graf Berchtold mit einer Depesche erwidert, die in deutscher Sprache folgendermaßen lautet: Sehr dankbar für die sympathischen Worte, die Sie die Güte hatten, mir aus Anlaß meiner Ernennung auf den Posten eines Ministers des k. u. k. Hauses und des Aeußeren zu übermitteln, spreche ich meine aufrichtigsten Wünsche dahin aus, daß die von eminent friedlichen Gefühlen geleiteten Bemühungen der beiden Regierungen zur Befestigung und Entwicklung der Beziehungen der beiden benachbarten und befreundeten Reiche dienen werden. Berchtold.

Die Antwort des Grafen Berchtold auf die Depesche des Herrn Sazonow lautet in deutscher Uebersetzung: Sehr gerührt von den sympathischen Wünschen, die Sie die Güte hatten, mir auszudrücken, bin ich glücklich, Gelegenheit zu haben, unsere einseitigen ausgezeichneten Beziehungen, an die ich das beste Andenken bewahre, wieder anzuknüpfen. Berchtold.

Der Wechsel im gemeinsamen Finanzministerium.

Wien, 21. Februar. („Wiener Zeitung“). Der Kaiser hat nachstehende allerhöchste Handschreiben erlassen: Lieber Graf Berchtold! In dem ich Meinen gemeinsamen Finanzminister, — Stephan, Freiherrn von Burian laut des zu Ihrer Kenntnisnahme in Abschrift mitfolgenden Handschreibens über seine Bitte um diesem Amte entbede, ernenne ich den Geheimen Rat Minister a. D. Dr. Leon Ritter von Bilinski zu Meinem gemeinsamen Finanzminister. Wien, am 20. Februar 1912. Franz Joseph m. p. Berchtold m. p.

Wien, 21. Februar. Lieber Freiherr von Burian! In Willfähring Ihrer Bitte, von dem Amte Meines gemeinsamen Finanzministers entbunden zu werden, genehmige ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Enthebung. In dem ich Ihren Rücktritt von diesem Amte lebhaft bedauere, spreche ich Ihnen bei diesem Anlaß Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank für die ausgezeichneten Dienste aus, die Sie als Meinem gemeinsamen Finanzminister, und insbesondere durch die Verwaltung Bosniens und Herzegovinas Mir und der Monarchie geleistet haben. Ich behalte Mir ihre Wiederbenutzung im Dine vor. Wien, am 20. Februar 1912. Franz Joseph m. p. Berchtold m. p.

Via Sergia Nr. 77

Kinematograph „Leopold“

Via Sergia Nr. 77

Großer Erfolg!

Programm für heute:

Großer Erfolg!

Einen neuen Triumph der Kinematographie bildet der großartige, äußerst lange Film des berühmten Hauses Milano, betitelt:

Das Unheil stiftende Genie.

Absolute Neuheit!

Dauer der Vorstellung eine Stunde!

Bewöhnliche Preise!

dem Amte Meines gemeinsamen Finanzministers entbunden zu werden, genehmige ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Enthebung. In dem ich Ihren Rücktritt von diesem Amte lebhaft bedauere, spreche ich Ihnen bei diesem Anlaß Meine volle Anerkennung und Meinen wärmsten Dank für die ausgezeichneten Dienste aus, die Sie als Meinem gemeinsamen Finanzminister, und insbesondere durch die Verwaltung Bosniens und Herzegovinas Mir und der Monarchie geleistet haben. Ich behalte Mir ihre Wiederbenutzung im Dine vor. Wien, am 20. Februar 1912. Franz Joseph m. p. Berchtold m. p.

Wien, 20. Februar. Lieber Dr. Ritter von Bilinski! Ich ernenne Sie zu Meinem gemeinsamen Finanzminister. Wien, am 20. Februar 1912. Franz Joseph m. p. Berchtold m. p.

Wien, 21. Februar. Der Kaiser wird den neuernannten gemeinsamen Finanzminister Dr. Ritter von Bilinski Donnerstag vormittag beidigen.

Telegraphischer Wetterbericht

des k. u. k. Oberpostinspektors und k. u. k. Kriegsmarinars vom 21. Februar 1912

Das Hochdruckgebiet im S hat sich etwas gegen den Norden der Monarchie ausgedehnt, gleichzeitig ist das im N aufgetretene zweite Maximum nach NE verschoben; das im W lagernde Minimum hat sich südlich über Zentraluropa ausgedehnt.

In der Monarchie meist trüb mit Niederschlägen, an der Adria heiter bis schwach bewölkt, mäßige NW-W-Eliche Winde mild. Die See ist im N ruhig, im S gekräuselt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig bei schwachen variablen Winden; keine wesentliche Temperaturänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 762.7
2 „ „ „ 763.2
Temperatur um 7 „ morgens + 3.6
2 „ „ „ „ „ + 12.2
Negenüberschuß für Pola: + 56.0 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 10.5°
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

Briefkasten.

„Ein Abonnent“. Zuschriften, die nicht gezeichnet sind, finden keine Berücksichtigung.

Millionen
gebrauchen gegen

HUSTEN

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
Krampf- und Keuchhusten

Kaiser's Brust- Caramellen

mit den „3 Tannen“

6050 Not. begl. Zeugnisse von Ärzten
und Privaten verbürgen den
höchsten Erfolg.

— Außerst bekömmliche und
wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20- und 40 Heller, Dose 60 Heller
zu haben bei Apothekern: Wassermann,
Costantini, Rodinis, Ricci, Carbucicchio
und Petronio; bei Droguisten: Tomini,
Curelli und Rullani. Apoth. Bernasconi
in Dignano, Apoth. Candusso in Parenzo,
Droguerie Gio. Mucibob in Parenzo,
Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro
in Parenzo. 404

Zimmermaler Vladimir Vojska übernimmt
allerlei Malerarbeiten.
Anmeldungen und Bestellungen werden
in Via Sergia 59 entgegengenommen. 18

- ### kleiner Anzeiger.
- Vorlieband, Munition und diverse Jagd zu verkaufen. Johann Langer, Via Castropola Nr. 34, hochparterre links.
 - Elegante Wohnung, 4 Zimmer, Kabinett und Küche, zu vermieten. Via Mugio 10. 442
 - Elegante möblierte Wohnung sofort zu vermieten. Via S. Michele 8. 444
 - Möbliertes Kabinett (1 Fenster), bei netter Familie gleich zu vermieten. Via S. Felicità 4, 4. Stod links.
 - Grobes möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 6 (Monte Cane). 431
 - Villa für eine Familie zu verkaufen, 6 Zimmer, alle erforderlichen Nebenzimmer. Anfrage von 11 bis 4 Uhr, Via Mugio neben Villa Maria (Decania 11). 453
 - Kaltbländiges Küchenmädchen per sofort gesucht. Adresse in der Administration. 457
 - Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Genide 7, 1. Stod rechts. 466
 - Villa, neu und modern, herrlichste Fernsicht, ist um 23.000 Kronen mit günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Admiralsstraße nächst der Nr. 21, Monte Parabise. 460
 - Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 27. 448
 - Sehr nettes, anständiges Mädchen für Alles für 2. Stod. Via Marianna Nr. 5, 2. Stod. 430
 - Möblierte Garçonwohnung, 2 Zimmer und Wabekammer, per sofort zu vermieten. Wo, sagt die Administration. 433
 - Wohnung bestehend aus 3 Zimmer, Kabinett, Küche, schöne Veranda und Garten, Gas, Wasser, zu vermieten. Villa ex Stipel, Via Sifano 37, 1. Stod. 37
 - Zu vermieten ein möbliertes Zimmer, eventuell Kof. Adresse in der Administration. 412
 - Ein großes oder zwei kleine möblierte Zimmer, Aussicht aufs Meer, Gartenbenutzung, sofort zu vermieten. Villa Carlo, Via Verubella. 388
 - Elegant möbliertes Zimmer, auch Baderbenutzung, zu vermieten. Via Dante 11, hochparterre. 467

- Kabinett mit deutscher Kofst sucht geschiedener Mann. Offerte mit Preisangabe unter „Nahig“ an die Administration. 464
- Selbständige Köchin sucht Posten. Via Nettuno 6, 1. Stod. 465
- Brauner Badel mit Marke Nr. 77 hat sich verlaufen. Abzugeben Villa Toscana, ebenerdig. 466
- Möbel zu verkaufen für zwei komplexe Zimmer, Via Veterani 45, 2. Stod. 462
- Mehrere Herren suchen gute Privatkofst. Anträge an die Administration. 463
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ercolanea 2 (Monte Cane). 452
- Legitimationen zum Arzneibezug aus der Apotheke des k. u. k. Marinehospitals sind samt Rezeptbuchs ab heute bei Josef Krampt, Buchdruckerei, Piazza Carlo 1, erhältlich. Bei der Bestellung sollte man genau angeben, ob Rezeptbuchs gegen Regierzuschlag (weißes Papier) oder gegen unentgeltlichen Bezug der Arzneien (gelbes Papier) gewünscht werden.
- Zwei möblierte Zimmer zu vermieten. Via Medo- fino 2, 2. Stod. 436

Richard Wagner: Fliegender Holländer, Menzi, Lammhäuser. Wohlfeile, unverbürgte Klavierauszüge zu zwei Händen mit überlegtem Letz beschlert je R. 2.40. Vorrätig in der Schriener'schen Buchhandlung (C. Mader).

Morgen Freitag den 23. Februar l. J. um 5 Uhr p. m. findet in der Offiziersmesse des k. u. k. Matrosenkorps die **42. ordentliche Generalversammlung** des **Marinekasinovereines** statt.

Reparaturen

werden in eigener Werkstatt fachgemäß u. unter Garantie ausgeführt

Schnelle Bedienung · Vorherige Preisangabe

27 **EMIL F. UNTERWEGER**
Uhrmacher, Juweller und Optiker · POLA, Via Sergia 65.

Salone „Cinema Minerva“
Piazza Port'Aurea 2
Programm für heute:

Das Totenschiff

großartiger dramatischer Film.
Grosser Erfolg!

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

Kundmachung.

Die sechsfundzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre der k. k. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe findet

Donnerstag, den 11. April d. J., Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im grossen Fest-Saale des Oesterreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereines (I., Eschenbachgasse 9) statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Jahresbericht des Verwaltungsrates.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungsabschluss des Jahres 1911 und Beschlussfassung über denselben.
3. Antrag auf Überweisung des außerordentlichen Reservefonds an den allgemeinen Reservefonds.
4. Beschlussfassung über die Verwendung des Reinertragnisses des Jahres 1911.
5. Beschlussfassung über die Wahlen in den Verwaltungsrat.
6. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1912.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden hiemit eingeladen, ihre Aktien samt Coupons oder die deren Stelle vertretenden Depotscheine der Anstalt **spätestens am 14. März d. J.** als dem statutenmäßigen Endtermine zu deponieren, und zwar:

- in **Wien** bei der Liquidatur der Anstalt (I., Am Hof 6) an Wochentagen von 9—12 Uhr,
- in **Bozen, Bregenz, Brünn, Feldkirch, Gablonz, Görz, Innsbruck, Karlsbad, Klagenfurt, Laibach, Lemberg, Mähr.-Ostrau, Olmütz, Pola, Prag, Reichenberg, Teplitz, Triest, Troppan und Warnsdorf** bei den Filialen der Anstalt,
- in **Budapest** bei der Ungarischen Allgemeinen Creditbank,
- in **Berlin** bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei der Bank für Handel und Industrie oder bei S. Bleichröder oder bei Mendelssohn & Co.,
- in **Breslau** bei dem Schlesischen Bankverein oder bei E. Heilmann,
- in **Dresden** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,
- in **Frankfurt a. M.** bei der Direction der Disconto-Gesellschaft oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- in **Hamburg** bei der Norddeutschen Bank in Hamburg oder bei L. Behrens & Söhne oder bei M. M. Warburg & Co.,
- in **Köln** bei Sal. Oppenheim jr. & Co.,
- in **Leipzig** bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,
- in **München** bei der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank oder bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie oder bei Merck, Finck & Co.,
- in **Paris** bei De Rothschild Frères.

Die Aktien oder Depotscheine sind arithmetisch geordnet bei der unterzeichneten Anstalt mittels einer einfachen, bei den auswärtigen Deponierungsstellen mittel-doppelter Konsignation einzureichen. Dem Einreicher wird hierüber eine Empfangsbestätigung erfolgt, gegen welche nach abgehaltener Generalversammlung die Aktien oder Depotscheine rückgestellt werden.

Je fünfundzwanzig Aktien geben das Recht auf eine Stimme. Mehrere Besitzer von weniger als fünfundzwanzig Aktien können aus ihrer Mitte einen gemeinschaftlichen Bevollmächtigten ernennen, der an der Generalversammlung teilnehmen kann, wenn die Zahl der von ihm vertretenen Aktien wenigstens fünfundzwanzig beträgt. Wünscht ein Aktionär sein Stimmrecht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär auszuüben, so hat er die betreffende, auf den Namen des gewählten Vertreters lautende Vollmacht auf der Rückseite der Legitimationskarte auszustellen und eigenhändig zu unterschreiben.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche hienach in den Besitz von durch Vollmacht übertragenen Stimmen gelangen, haben die an sie übertragenen Legitimationskarten (Vollmachten-Urkunden) spätestens einen Tag vor der Generalversammlung der Direktion einzuhandigen. Dieselben werden demzufolge eingeladen, die eigenen und die ihnen eine Gesamtzahl der von ihnen zu führenden Stimmen ausweisende Legitimationskarte ausgefolgt werden wird.

Wien, am 20. Februar 1912.

K. K. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

Die BANCA COMMERCIALE TRIESTINA (AGENZIA DI POLA)

verzinst

Spareinlagen auf Büchel mit

4 $\frac{1}{4}$ %

und trägt die Rentensteuer selbst.

Gewährt Baukredite zu kulantesten Bedingungen.



Neuheit! Geheilt. gelb. Styrin-
Universal
Strickmaschine
aus Stricken aller Garn-
arten, fein und grob.
„Styrin“ Strickmaschinen-Fabrik
Wenzl Nr. 55. 466
Preisliste kostenlos. Preis billig.
auch gegen Nachzahlung.

Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Dr. Oskar Flax

Spezialarzt für venerische Krankheiten.

Via Sissano 10, 1. Stock.

Ord. von 2 bis 4 und 6 $\frac{1}{2}$ bis 8.

Harnröhrenleidende

476
beiderlei Geschlechtes, in frisch und alt Fällen, wenden sich sofort an Apotheker Kaesbach, Saborge 49. Dö. Schief. Befehrende Broschüre von bekannt. Berliner Spez.-Arzt kostenlos ohne jede Verpflichtung portof. in verschloß. Kus. ohne Aufbr.

Kautschukstempel

liefert schnell und billig Jos. Krmpotić, Pola.

Spezial-Möbelgeschäft

für Hausmöblierungen

Schlaf- und Speisezimmer, Empfangssalons, Schreibzimmer etc. etc. Reichhaltige Auswahl in Tapisserien, Divans mit Spiegel, Ottomanen, Kinder- und Sportwagen, Kinderbetten. Hochfeine Figuren (Fayance). **Ausgewählte Waren. Mässige Preise.**

Spezialität: Hartholzmöbel unverwüstlich.

Eigene Tapeziererwerkstätte mit tüchtigen Kräften.

Möbelgeschäft **G. MANZONI** Via G. Carducci 55 u. Tapisserien

HEINRICH MARSO

Erstes Wiener Zentral-Provinz-Versandhaus
Wien VI/2 Gumpendorferstrasse 98 und Stumpergasse 2

Grand Prix Spezialität in unverwüstlichen Hartholzmöbeln — Ehren-Kreuz

Größtes Lager und Erzeugung nur garantiert gediegener Wohnungs-Einrichtungen für alle Stände.

Spezialist für Heilrats-Ausstattungen.

Möblierungen von Hotels, Villen, Anstalten, Gast- und Kaffeehäusern.

Anfertigung nach künstl. Entwürfen.

Lieferant für Angehörige der k. u. k. Armee und k. k. Staatsbeamten. Stets 500 Zimmer vorräthig. Komplette Einrichtung von K 150.— bis K 20.000. 10jährige Garantie, Provinz-versand franko. — Verlangen Sie Preisvermerk kostenlos.

Vertreter in allen Ländern.

Repräsentant für Pola:

Küchengeschäft Rossi, Via Sergia 79. Telephon 137.

Gegründet 1891.

Gegründet 1891.

Istarska Posujilnica

Eigenes Haus POLA (Narodni Dom)
Registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

— Filiale in Pisine —

Vorschüsse auf Hypotheken und Akzepte. Rückzahlung in Monatsraten.

Einlagen verzinst die Kassa mit 4 $\frac{1}{2}$ % netto, ohne jedweden Abschlag